

Wer ist da von wem abhängig?

Man muss doch mal loslassen können. Schliesslich bin ich kein Kind mehr. Natürlich geben sie vor, das sei alles zu meinem Besten. Aber dieses überfürsorgliche Getue erdrückt einen fast. Überall lauern sie mir auf und schreiben mir bei jeder Gelegenheit vor, was ich tun soll. Dauernd diese Vorhaltungen und Ratschläge! Kauf dir das, aber nicht jenes, verpass auf keinen Fall diese Fernsehsendung und lass dir jenes Schnäppchen nicht entgehen.

Die wollen einfach nicht wahrhaben, dass ich inzwischen sehr wohl auf mich selbst aufpassen kann, meine eigenen Entscheidungen treffe und meistens weiss, was mir guttut und wann es

Ich habe jetzt begonnen, öfter einmal Nein zu sagen.

genug ist. Zu jedem Thema haben sie etwas parat. Ständig sind sie in Sorge um meine Mundhygiene, meine Essgewohnheiten oder meinen Schlafkomfort. Sie wissen, was ich anziehen, wie ich meine Wohnung einrichten, wohin ich verreisen und was ich abstimmen soll. Es ginge ja noch, wenn sie wenigstens bei einer Sache bleiben und nicht immerzu ihre Meinung ändern würden.

Keine Frage, Medienerziehung ist überaus wichtig. Kinder und Jugendliche müssen zu Hause und in der Schule auf den verantwortungsvollen Umgang mit verschiedenen Technologien und Medieninhalten vorbereitet werden. Es kommt mir allerdings vor, die Medien selber hätten das völlig falsch verstanden und meinen nun, sie müssten uns erziehen.

Keinen Moment lassen sie uns aus den Augen. Jeden unserer Schritte verfolgen sie. Aus Angst, wir könnten sie zu wenig beachten oder unser Interesse auf etwas anderes richten, schlagen sie die verrücktesten Kapriolen, bauschen jede Kleinigkeit auf und machen aus allem ein Drama. Um uns bei Laune zu halten, reiben sie uns laufend neue und noch bessere Produkte un-

ter die Nase, füttern uns mit bunten Informationshäppchen oder locken mit leichter Unterhaltung.

Ich behaupte, die Medien machen sich komplett abhängig von uns. Sie sind so sehr auf uns fixiert, dass sie gar kein Eigenleben mehr führen. Sie klammern sich an Auflagenhöhen, Verkaufszahlen und Einschaltquoten. Deshalb auf allen Kanälen dieselbe Leier. Wenn wir es ihnen nicht mit Aufmerksamkeit danken, sind sie gleich eingeschnappt oder werden laut. Ich habe jetzt begonnen, öfter einmal Nein zu sagen. Nicht dass ich mich allem verweigere. Ich erhebe keinen Protest, ich begehre nicht auf, lege mich nicht quer. Aber ich kann auch dankend verzichten und meinen eigenen Interessen nachgehen. Schliesslich gibt es auch ein Leben ohne Medien.

Meine Freunde im Internet-Chat sehen das übrigens auch so.

Daniel Ammann ist Dozent im Fachbereich Medienbildung und Mitarbeiter des Schreibzentrums an der Pädagogischen Hochschule Zürich

JAHRESTHEMA 2008

Interkulturelle Suchtprävention

Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich widmen 2008 ihr Jahresthema der interkulturellen Suchtprävention. Nachdem von der Fachstelle für interkulturelle Suchtprävention (FISP) eine Umfrage unter Migrantinnen und Migranten über ihre Vorstellungen zur Suchtprävention durchgeführt wurde, soll in diesem Jahr der Schwerpunkt bei den Suchtpräventionsstellen liegen. Die Anliegen der Migrationsbevölkerung und der Suchtpräventionsstellen sollen in einer integrativen Suchtprävention zusammengeführt werden.

IMPRESSUM

laut & leise Nr. 1, März 2008

Herausgeber: Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich

Zuschriften: info@suchtprevention-zh.ch

Redaktions- und Produktionsleitung: Brigitte Müller, www.muellertext.ch

Redaktionsteam: Barbara Meister (Vorsitz), Denise Germann, Christian Schwendimann, Roger Zahner

Mitarbeiter/innen dieser Nummer: Daniel Ammann, Christa Berger, Robert Schmid

Fotos: Manuela Pfrunder, Zürich

Gestaltung: Fabian Brunner, fabian.brunner@bluewin.ch

Druck: Zürichsee Druckereien AG, Stäfa

Bezug von weiteren Exemplaren: Sekretariat Zürichsee Druckereien AG, Tel.: 044 928 53 24. Unkostenbeitrag: bis 10 Ex. Fr. 5.– / ab 11 Ex. Fr. 10.–

Abonnement: Fr. 20.– jährlich. Bestellen bei: Sekretariat Zürichsee Druckereien AG, Tel. 044 928 53 24

Adressänderung und Abbestellung: Zürichsee Druckereien AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa oder info@suchtprevention-zh.ch

Die Beiträge und die Fotos in diesem «laut & leise» geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Diese muss nicht mit der Meinung des Herausgebers, der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich, übereinstimmen.

Inhalt

Abhängigkeit online

Ein Überblick Seite 5

Faszination Medien

Interview mit Prof. Dr. Daniel Süss Seite 9

Online den Internetkonsum testen

Selbst-Test auf www.suchtprevention-zh.ch Seite 12

Mediothek: Fachwissen zum Bestellen Seite 14

Adressen: Das komplette Verzeichnis der Stellen für

Suchtprävention im Kanton Zürich Seite 15